

Die Wahrheit leben

Die Bedeutung von Jan Hus für uns heute

Prager Erklärung der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft (IEF)¹

Einleitung

Der 600. Todestag des tschechischen Theologen, Predigers und *Kirchenreformators Jan Hus* (ca. 1370?1415) bietet die einmalige Gelegenheit, tiefer über das Thema Wahrheit nachzudenken, das für Hus von zentraler Bedeutung war. Da wir uns in der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft (IEF) für die sichtbare Einheit der christlichen Kirchen einsetzen, sind wir uns schmerzlich bewusst, dass eine solche Einheit nur in Offenheit gegenüber der Wahrheit erreicht werden kann, indem man ehrlich miteinander umgeht und bereit ist, einander anzunehmen. Das Leben und der tragische Tod von Jan Hus sowie die Hauptpunkte seines theologischen Programms sind eine reiche Quelle der Inspiration auf unserem Weg.

Die Bedeutung von Jan Hus heute

Wichtig ist es zu betonen, dass Meister Jan Hus, die herausragendste Gestalt der Böhmisches Reformation, von dem englischen Theologen John Wycliffe (ca. 1320–1384) beeinflusst und im besonderen Zusammenhang

¹ Der 43. Internationale Kongress der IEF vom 24. bis 31. August 2015 in Prag stand unter dem Thema: „Die Wahrheit leben. Zur Erinnerung an den 600. Todestag des Reformators Jan Hus.“ Dazu wurden von dem Prager Hus-Experten Professor Peter Morée und dem polnischen katholischen Theologen Professor Przemyslaw Kantyka aus Lublin wegweisende Vorträge gehalten. Die knapp 200 Teilnehmenden feierten in der Ruine Kosi Hradek, wo sich Jan Hus die letzten zwei Jahre vor seinem Weg zum Konstanzer Konzil aufgehalten hatte, einen hussitisch-reformierten Gottesdienst und besichtigten anschließend die ehemalige Hochburg der Hussitenbewegung: die Stadt Tabor. Die Erklärung „Die Wahrheit leben“ wurde nach mehrmonatigen Beratungen von der Generalversammlung der IEF am 28. August 2015 in Prag mit großer Mehrheit verabschiedet. Sie entfaltet die Bedeutung von Jan Hus für uns heute unter drei Gesichtspunkten: 1. Die *Wahrheit* als gelebte Wirklichkeit; 2. die *Bibel* als gemeinsamer Grund und unerlässlicher Führer; 3. die *Eucharistie* mit dem Laienkelch als Quelle christlicher Einheit.

spätmittelalterlicher Theologie und Frömmigkeit verwurzelt war. *Seine Lehre* kann daher nicht als eine Art allgemeines Programm für Christen und alle Menschen des 21. Jahrhunderts dienen. Andererseits wurden in späteren Jahrhunderten viele Hauptpunkte von Hus und der Hussitenbewegung verwirklicht und in verschiedenen christlichen Kirchen gelebt, einschließlich der Kirche, zu der Jan Hus selbst gehörte – die römisch-katholische Kirche. Und wir sind überzeugt, dass es bestimmte Punkte gibt, die noch stärker beachtet werden können und sollten, nicht nur als historischer Beweis, sondern wegen ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Wie die tragischen Ereignisse der Geschichte bis zum heutigen Tag deutlich zeigen, wird das Anliegen der *Wahrheit*, einer der Schlüsselbegriffe von Jan Hus' Lehre, von vielen Menschen doppeldeutig verstanden. Wahrheit kann gleichzeitig eine helfende Hand reichen und die Hand, die tötet – beides im Namen des Festhaltens an dieser „Wahrheit“. Die Wahrheit im positiven Sinne zu leben, wie es aus der Lehre von Jan Hus gelernt werden kann, bedeutet dies: sich immer darum zu bemühen, die Wahrheit zu erkennen, die andere Menschen repräsentieren, besonders die Bedürftigen und Armen. Gerade jetzt denken wir besonders an die Unmenge von Flüchtlingen aus Kriegsschauplätzen in Afrika und dem Mittleren Osten, die unsere Grenzen und unser Gewissen bedrängen. Die Wahrheit in diesem Zusammenhang zu leben bedeutet für uns: füreinander da zu sein und für jeden, der unsere Aufmerksamkeit, unsere Hilfe und unsere Nähe braucht.

Wahrheit, die trennt – Wahrheit, die vereint

Für Jan Hus und seine Anhänger war die letztgültige Quelle der Wahrheit die Person Jesu Christi, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh 14,6), und die Bibel, das geschriebene autoritative Wort Gottes, in dem sie Jesus als das lebendige Wort Gottes fanden. Die *Bibel* ist ein gemeinsamer Grund, ein gemeinsames Erbe aller Christen sowie vieler Menschen guten Willens; und doch ist es nicht leicht, zu einer allgemein akzeptierten Wahrheit über alle Realitäten des Glaubens und des Lebens zu gelangen. Die Geschichte der christlichen Kirchen bezeugt dies ? voll von Spaltungen, Verfolgungen von „Häretikern“ und aller, deren Lebensweise nicht zur herrschenden Glaubensauffassung passte. Wir in der IEF sind davon überzeugt, dass die Aufgabe, die Wahrheit zu suchen, für jeden Christen, jede Frau und jeden Mann, jeweils von neuem beginnt. In Überein-

stimmung mit Jan Hus verstehen wir daher die Bibel als einen unerlässlichen Führer auf diesem Weg, einem Weg, der nur gemeinsam beschritten werden kann in einer Gemeinschaft von gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung.

Das Herz des christlichen Gottesdienstes, die *Eucharistie*, hat in der Geschichte des Christentums das gleiche zweideutige Schicksal erlitten. Sie ist das tiefste Geheimnis eines Mensch gewordenen Gottes, der sein ganzes Sein der Menschheit anbietet, um ihr die Tore zur Fülle des Lebens und der Liebe zu öffnen, und wurde doch eine Quelle von Spaltungen, Missverständnissen und Trennungen. Wir bedauern das zutiefst und sind überzeugt, dass das Sakrament von Christi Leib und Blut die Quelle einer Einheit ist, die alle menschlichen Spaltungen überwindet. Im theologischen und liturgischen Programm der Hussitenbewegung finden wir wichtige Elemente, die diese Einheit fördern. Zu ihnen gehört die Verwendung von Muttersprachen, die allen Teilnehmenden Verstehen ermöglicht, später von einer großen Mehrheit von Kirchen akzeptiert und im Zweiten Vatikanischen Konzil schließlich auch von der römisch-katholischen Kirche. Ein anderes Element ist das Austeilen des Kelches auch an Laien, das folgerichtig Ordinierte und Laien einander näher bringt. Dies alles, damit die Kirche wahrhaftig ein Volk und ein Leib sein kann.

Heilung verwundeter Geschichte: der Weg zur Versöhnung

Der tragische Tod von Jan Hus beim Konzil von Konstanz am 6. Juli 1415 löste eine Kette von *verheerenden Ereignissen* nicht nur in der Geschichte des tschechischen Landes aus. Kriege wurden im Namen des Kreuzes gegen die Anhänger von Hus geführt und Hussiten verübten Gewalt gegen katholische Ordensleute und Laien. All dies, religiöse Intoleranz und Gewalt späterer Jahrhunderte, hat das Land von Jan Hus an Leib und Seele tief verwundet. Die Anwendung von Gewalt gegen Jan Hus im Namen der Wahrheit zu verdammen und wirklich alle Versuche zu verdammen, die darauf zielen, die Religion zu missbrauchen und religiöse Freiheit zu unterdrücken, sind ein unveräußerlicher Bestandteil jedes Versuchs, Heilung und Versöhnung zu erreichen.

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass die römisch-katholische Kirche in der Person von *Papst Johannes Paul II.* Jan Hus als Reformator der Kirche anerkannte und am Ende eines Symposiums in Rom am 18. Dezember 1999 sein „tiefes Bedauern über den grausamen Tod von Jan Hus“ zum

Ausdruck brachte und darüber, „dass die nachfolgende Wunde in den Herzen und Seelen des tschechischen Volkes zu einer Quelle von Konflikten und Spaltungen geworden ist“. Und er gab der Hoffnung Ausdruck, „dass entscheidende Schritte auf dem Weg zu Versöhnung und wahrer Einheit in Christus unternommen werden können“. Dies war ein wichtiger Schritt in Verbindung mit einer Gruppe von Gelehrten, die die wichtigsten Züge des Lebens und Werkes von Jan Hus vom Standpunkt der römisch-katholischen Kirche aus und aus einem breiteren ökumenischen Gesichtspunkt heraus untersuchten. Dieser Sichtweise folgend gab *Papst Franziskus* am 15. Juni 2015 seiner Überzeugung Ausdruck: „Im Licht dieser Annäherung müssen weitere Untersuchungen über den Prozess, das Werk und den Einfluss von Jan Hus unternommen werden. Eine derartige Erforschung, die ohne ideologische Beeinflussung durchgeführt wird, wird der historischen Wahrheit, allen Christen und der ganzen Gesellschaft, weit über die (tschechischen) nationalen Grenzen hinaus, einen wichtigen Dienst erweisen.“

Wir als Internationale Ökumenische Gemeinschaft hoffen nach diesen beiden ermutigenden Schritten von Papst Johannes Paul II. und Papst Franziskus auf *einen dritten Schritt: eine Rehabilitation von Jan Hus als „Reformator der Kirche“, unter anderem durch die Aufhebung seiner Verurteilung als Häretiker*, die so viele „Konflikte und Spaltungen“ heraufbeschworen hat. Mit Papst Johannes Paul II. fordern wir öffentlich auf zu „entscheidenden Schritten auf dem Weg zu Versöhnung und wahrer Einheit in Christus“.

Prag, 28. August 2015